

# Nachlese

## Das WZB im Dialog: Medien, Podien und Begegnungen

Gabriele Kammerer

Im WZB tut sich viel: öffentlich durch Publikationen, Vorträge und Diskussionen, auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen und in Workshops, durch persönlichen Austausch on- und offline. WZB-Forscherinnen und -Forscher bringen auf vielfältige Weise ihre Expertise ein. Wir lassen einige Begegnungen, Stellungnahmen und Reaktionen darauf Revue passieren.

### Von wegen Schall und Rauch

Zählen Sie mal durch: Wie viele der Ehepaare in Ihrem Umfeld haben einen gemeinsamen Namen? Und welchen – den des Mannes, den der Frau, einen Doppelnamen? Können Sie Verbindungen herstellen zwischen der Qualität der Beziehungen und der Namenswahl? Reizvolles Partyspiel. Doch wissenschaftlich fundiert hat sich Kristin Kelley aus der Forschungsgruppe Arbeit und Fürsorge mit dem Thema befasst. Ihre Studie, für die sie amerikanische Reaktionen auf drei fiktive Namenskonstellationen ausgewertet hat, zeigen die Hartnäckigkeit alter Konventionen. Denn Frauen, die ihren Namen behalten, werden für weniger engagiert und weniger liebevoll gehalten. Und auch ihre Männer bekommen Punktabzug. Die Pressemitteilung, rechtzeitig zum Internationalen Frauentag am 8. März verschickt, fand regen Anklang – von Brigitte bis taz und alles dazwischen.

### Vom Ende der Gewissheiten

„Alles scheint anders, nichts mehr sicher. Wie soll die Wissenschaft reagieren? Müssen vertraute Pfade verlassen, Theorien neu gedacht werden?“ So fragte die Einladung zur Veranstaltung am 14. Februar, die schon durch ihren Ort große Fragen aufwarf. Wer im großen Saal des Naturkundemuseums nachdenklich den Blick nach oben schweifen ließ, traf auf den langen Hals des Riesensauriers, Bein gewordene Erinnerung an die Vergänglichkeit von Kulturen und Epochen. Mit Johannes Vogel und Jutta Allmendinger saßen die Spitzen von Naturkundemuseum und WZB auf dem Podium, den beiden Einrichtungen, die mit der Reihe „Wissenschaft, natürlich!“ einen interdisziplinären Austausch initiiert haben. Biodiversitätsforscherin Nike Sommerwerk und Parlamentarismusforscher Christian Rauh ergänzten die Runde, die ungewöhnlich offen Einblicke in die Unsicherheiten und Wagnisse gab, die die multiplen Krisen der

Gegenwart für die Wissenschaften mit sich bringen.

### Whistleblowing

Sobald das geplante „Hinweisgeberschutzgesetz“ (HinSchG) Bundestag und Bundesrat passiert hat, wird es ohnehin Pflicht, das WZB ist ein paar Monate schneller: Ende 2022 hat das Institut eine Anwaltskanzlei beauftragt, als Meldestelle für Missstände und Rechtsverstöße zu fungieren. Wer nun etwa Datenmissbrauch, Korruption oder den Bruch von Arbeits- oder Umweltschutz beobachtet und innerhalb der etablierten Strukturen von Ombudsteam, Betriebsrat und vertrauensfördernder Betriebskultur keinen Ort dafür findet, kann sich an die externe Stelle wenden und sicher sein, dass vertraulich und kompetent mit diesen Informationen umgegangen wird.

### Vorlese

Jetzt schon ist klar, dass das nächste Heft ein dickes wird, mit einer starken Online-Präsenz: Wieder einmal greifen wir das Thema „Digitalisierung“ auf. Natürlich werden ChatGPT und Co. zur Sprache kommen, durch die uns als Schreibenden und als Forschenden die Digitalisierung so nahe auf den Leib rückt wie kaum je zuvor. Aber auch um Demokratie und Arbeitswelt wird es gehen, um Plattformökonomie, Kommunikation, Mobilität und vieles mehr.

### Offenere Bildungswege

Dass es in Deutschland an Gerechtigkeit und Chancengleichheit in der Bildung mangelt, ist keine neue Erkenntnis. Doch es gibt Ideen, wie das zu ändern ist – und Energie dafür. Diese Botschaft konnte die Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger aus ihrem Besuch im WZB mitnehmen. Am 28. Februar traf sie mit einer großen Runde junger Forschender zusammen, eine besonders lebendige Begegnung aus der Reihe „Junge Wissenschaft

trifft Politik“. Benjamin Edelstein, Melinda Erdmann, Anna Froese, Marcel Helbig, Claudia Finger, Anne Christine Holtmann, Rebecca Wetter, Mira Fischer und Silvio Suckow gaben Einblicke in die Vielfalt der Bildungsforschung am WZB. Die Aufzeichnung der Diskussion finden Sie auf unserer Website: <https://www.wzb.eu/de/veranstaltungen/junge-wissenschaft-trifft-politik-4>

### In guter Gesellschaft

Apropos Bildungsgerechtigkeit. Wie steht es mit dem Versprechen, dass nicht die soziale Herkunft, sondern Leistung und Potenzial über das Vorankommen entscheiden? Ist Deutschland eine Leistungsgesellschaft? Dieser Frage geht der erste von drei Filmen der Reihe „In guter Gesellschaft“ nach. Themen der beiden weiteren Teile sind Digitalisierung und Mobilität. Gefördert vom Verein der Freunde des WZB e.V. und unterstützt vom Medienkollektiv „saynomore“ unternehmen Leo Schwarz, Jan Wetzel und Silvio Suckow Streifzüge durch Berlin und treffen Forschende des WZB. Sie wollen aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zugänglich präsentieren und Lösungsansätze für drängende Fragen finden. Zu sehen im YouTube-Kanal des WZB: [www.youtube.com/wzblive](http://www.youtube.com/wzblive).

### Kein heißer Herbst

Vor einem halben Jahr war an dieser Stelle von Prognosen unserer Protestforscher zu berichten: Wie groß wird die Protestwelle werden, wenn der Winter kalt und die Energie knapp wird? Alarmismus ist fehl am Platze, sagten damals Dieter Rucht und Edgar Grande. Für Mobilisierung in großem Umfang müssen viele Faktoren zusammenkommen. Sie scheinen Recht behalten zu haben. Das Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung im WZB konnte im Februar in einer viel rezipierten Pressemitteilung vermelden: Zwar gab es radikale Aktionen wie Straßenblockaden und Attacken auf Kunst, zwar äußerten zum Beispiel zwei Drittel der für eine Studie Befragten Verständnis für Proteste gegen steigende Energiepreise – die große Welle der Proteste ist aber ausgeblieben. Mit Umwelt- und Klimaschutz, Ukraine und dem Iran gab es durchaus Themen, die Menschen mobilisierten. Doch der Trend zur Radikalisierung, der sich in den Corona-Jahren abzeichnete, sei gestoppt. Woran liegt es, dass sich „das Protestgeschehen in Deutschland normalisiert“? Die WZB-Forscher vermuten zwei Gründe: Entlastungspakete der Regierung dürften tatsächlich besänftigend wirken. Und die Vielzahl der Krisen sorgen dafür, dass nicht genügend Energie für einzelne Protestthemen bleibt.

# Impressum

WZB-Mitteilungen, ISSN 0174-3120

Heft 179, März 2023

#### Herausgeberin

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung  
Professorin Dr. h. c. Jutta Allmendinger Ph.D.

Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Telefon 030-25 491-0, Telefax 030-25 16 84

Internet: [www.wzb.eu](http://www.wzb.eu)

Die WZB-Mitteilungen erscheinen viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember) Bezug gemäß § 63, Abs. 3, Satz 2 BHO unentgeltlich

#### Chefredaktion

Dr. Harald Wilkoszewski, Gabriele Kammerer

#### Redaktion

Kerstin Schneider, Dr. Katrin Schwenk, Claudia Roth

#### Korrektorat

Martina Sander-Blanck

#### Redaktionsassistentz

Lisa Heinig

#### Übersetzungen

Katrin Schwenk (S. 24-27), Gabriele Kammerer (S. 11-15, 54-57)

#### Bildredaktion

Gesine Born

#### Auflage

8.800

Abonnements: [presse@wzb.eu](mailto:presse@wzb.eu)

Foto S. 3: © David Ausserhofer, alle Rechte vorbehalten.

#### Gestaltung

neues handeln AG, Berlin

#### Satz und Druck

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

#### Datenschutzhinweis:

Das WZB verarbeitet zum Versand der WZB-Mitteilungen Ihre Adressdaten. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs.1 lit. f DSGVO, verbunden mit unserem Interesse, Sie über die WZB-Forschung zu informieren. Datenherkunft: Ihr Abonnement bzw. Verlag Kürschners Politikkontakte. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu Ihren Rechten, unter anderem auf Widerspruch, finden Sie unter: <https://www.wzb.eu/de/datenschutz>.

#### Urheber- und Nutzungsrechte:

Die WZB-Mitteilungen sind eine Open-Access-Zeitschrift. Sie ist kostenlos zu beziehen und online unter <https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen> frei zugänglich. Die einzelnen Beiträge werden zugleich in der WZB-Sammlung im Repositorium EconStor veröffentlicht und langzeitarchiviert ([www.econstor.eu](http://www.econstor.eu)). Das Urheberrecht für alle Inhalte verbleibt bei den jeweiligen Autor\*innen. Sämtliche Beiträge stehen unter den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International zur Nachnutzung zur Verfügung: (CC BY 4.0: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). Sie dürfen unter Voraussetzung der Namensnennung der Autor\*innen sowie unter Angabe der Quelle und oben genannter Lizenz frei bearbeitet, vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Für Abbildungen Dritter gelten die jeweils angegebenen Urheber- und Nutzungsrechtshinweise.

